

Die Tauchsportgemeinschaft Grevenbroich räumt auf dem Grund des Neurather Sees so richtig auf:

Erdbebenschäden werden beseitigt

Neurath. Tauchen für den Umweltschutz: Im Sinne der Gewässerschutz werden in diesem Monat Mitglieder der Tauchsportgemeinschaft Grevenbroich im Neurather See nach Gegenständen tauchen, die bei dem Erdbeben vor vier Jahren in das Gewässer gerutscht sind. Die Aufräumarbeiten auf dem Grund des Martinssees werden von erfahrenen Sporttauchern ausgeführt. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz im Neurather See haben die Grevenbroicher eine Sondergenehmigung der Stadt erhalten.

Als in den frühen Morgenstunden des 13. April 1992 für einige Sekunden die Erde bebte, kam die Grevenbroicher Bevölkerung mit einem leichten Schrecken davon. Der Spuk, der auf der nach oben offenen Richterskala immerhin Werte bis zu 5,8 erzielte, hinterließ alles in allem kaum nennenswerte Schäden im Kreisgebiet. Eine Ausnahme jedoch bildete der Neurather See: Auf einer Fläche von insgesamt 900 Quadratmetern sackte das Ufer des Sees gleich an zwei Stellen mitsamt

Wanderweg, Abfallbehälter, Ruhebank, Beschilderung und Pappeln ins Wasser.

Jetzt, mehr als vier Jahre nach dem Beben, bemühen sich Mitglieder der Tauchsportgemeinschaft Grevenbroich um eine Aufräumaktion auf dem Grund des Sees: Am 25. August werden die Sportler abtauchen und Bänke, Schilder, Abfalleimer und Unrat jeglicher Art aus dem Wasser bergen. Die ungewöhnliche Idee zu dieser Aktion wurde in den Reihen der Grevenbroicher Sporttaucher geboren: „Wir haben uns mit der Idee an Norbert Wolf vom Umweltamt gewendet. Die Stadt war mit unserer Bergungsaktion einverstanden und wir erhielten daraufhin eine Sondergenehmigung zum Tauchen im Neurather See“, erklärt Klaus Kisters, Vorsitzender der Tauchsportgemeinschaft, und betont, daß es sich beim Tauchgang im Martinssee um eine einmalige Aktion handelt. „Die Satzung der Stadt Grevenbroich verbietet generell jede Form von Wassersport in diesem Gewässer“, weiß Tauchlehrer in diesem

Gewässer“, weiß Tauchlehrer Klaus Kisters von den Verantwortlichen.

Ein Tauchgeräte-Hersteller unterstützt die Grevenbroicher Sporttaucher mit Hebesäcken bei ihrem Vorhaben. „Wenn wir eine Bank heben wollen, die beim Erdbeben mit ihrer ganzen Verankerung ins Wasser gerissen wurde, dann brauchen wir dafür besondere Hilfsmittel. Die Hebesäcke werden an der Bank befestigt und unter Wasser mit Luft gefüllt. Die Luftsäcke, die somit entstehen, bringen die Traglasten~ dann an die Oberfläche“, beschreibt Klaus Kisters den Vorgang. Mit derartigen Hebesäcken können Lasten von bis zu 200 Kilo gehoben werden.

Ein Dutzend qualifizierter Sporttaucher wird am 25. August auf dem Grund des Neurather Sees für Ordnung sorgen. Klaus Kisters wird sich zuvor bereits ein Bild von den auszuführenden Arbeiten machen. „Das Gebiet ist auch von der Unterwassertopographie her sehr interessant. Ich bin gespannt, ob wir Risse im Grund

finden können, die durch das Erdbeben verursacht wurden“, freut sich der Tauchlehrer und Freizeittopograph auf die ungewöhnliche Erkundungstour im kühlen Naß.

Wenn die engagierten Taucher der Grevenbroicher Tauchsportgemeinschaft nicht gerade nach Bänken und Straßenschildern tauchen, trainieren sie im heimischen Schloßbad ihr Können. Seit dem Gründungsjahr 1984 hat der Verein ständig an Popularität gewonnen und zählt jetzt 120 aktive Mitglieder. Neben einer qualifizierten Ausbildung im Schloßbad, sind die Grevenbroicher Wassersportler weltweit mit der Druckluft-Flasche unterwegs. Tauchgänge auf den Malediven oder im Atlantik sind dabei gerade jetzt zur Ferienzeit sehr gefragt. Wem dazu das nötige Kleingeld fehlt, der taucht derweil im Kaarster oder im Fühlinger See.

rei